

Zeit stand, ehe er aufgeladen wurde, kam ein Weibchen dieser Vogelart ängstlich angeflattert, scheinbar um nach dem Nest zu suchen.

Da das Nestchen leer war (jedenfalls waren die Eier beim Herfahren und Aufladen heraus gefallen), nahmen wir es heraus und setzten es in einen Quittenbaum, dicht an der Kemise, wo das Amselnest unter dem Dache sich befindet.

Der Fliegenschwapper (*Muscicapa grisola*) flog noch immer umher und setzte sich auf das verlassene Amselnest.

Vorige Woche entdeckte ich nun, daß das Tierchen, wahrscheinlich da sein Nest in Verlust geraten war, in dem Amselnest brütete.

Am 11. Juni waren wohl schon die Jungen ausgebrütet, denn die Alte flog ab und zu und schien zu füttern. Am 25. Juni flogen die Jungen aus.

So hat sich denn ein Fliegenschwapper einmal in ein anderes Nest begeben, um zu brüten, ein Fall, der wohl ziemlich selten sein mag.

Die Amseln haben übrigens schon die zweite Brut flügge, denn im Garten wurden am 10. Juni Junge von den Alten gefüttert.

Seitdem die Katzen aus den großen Handels-Gärtnereien durch die Falle weggeschafft sind, ist die ganze Nachbarschaft und unser Garten voll von allerliebsten kleinen Sängern¹⁾, die sehr zutraulich sind, sie leben und nisten mit den Amseln in Verein, keines scheint das andere zu stören.

Nagenuntersuchungen von rabenartigen Vögeln.

Von Forstmeister Kurt Voss.

1. Nebelkrähe (*Corvus cornix* L.).

22. Mai. 24 Kiefernzangen und andere Teile von Engerlingen, Beine und Körperteile einer Grille, zahlreiche Käferreste, unter anderen von Rüsselkäfern, 1 kleines Schneckengehäuse, wie solche auf den hiesigen Weinbergen vorkommen.

3. Juni, junge Krähe: Fast ausschließlich Reste von Engerlingen, darunter 34 Kiefernzangen desselben, eine große Anzahl feiner Sandkörner.

4. Juni, alte Krähe: Etwa acht Tage alter junger Vogel und zahlreiche Käferreste.

6. Juni, alte Krähe: Zahlreiche Käferreste und einige größere Steinbrocken.

¹⁾ Vor einigen Jahren teilte mir Herr Schloßhauptmann von Cranach mit, daß zu seinem Bedauern auf der Wartburg keine Vögel nisteten. Bei unserem Besuch der Burg am vierten Pfingstfeiertag fanden wir zahlreiche brütende Vögel dort und erfuhren, daß die Vögel sofort sich angesiedelt hätten, nachdem die Wartburg von Katzen gereinigt war.

6. Juni, junge Krähe: Meist Käferreste, unter anderen von Rüsselkäfern, Teile von 2 Engerlingen, kleine Steine, sowie rundliche Körner, wahrscheinlich Pflanzenfämereien.

6. Juni: Hauptsächlich Käferreste, worunter solche von Geotrupes, und kleine Sandkörner.

6. Juni: Zahlreiche Käferreste, worunter solche von Silpha, Reste von Spinnen, zahlreiche kleine grüne Insekteneier, 1 Kirschkern.

6. Juni: Käferreste, worunter Hinterleib mit Flügeldecken des Saatlaufläfers, 1 Engerling, Teile eines Schneckengehäuses, viele große und kleine Quarzkörner und lehmige Bestandteile.

7. Juni: Zahlreiche Insektenreste, worunter Reste vom Maifäfer, Silpha und viele Stücken einer Frucht (Saubohne?).

7. Juni: Fast ausschließlich Insektenreste, darunter solche von 2 Stück Silpha, Engerlingen, grüne Insekteneier und Teile von Schneckengehäusen.

8. Juni: Meist Käferreste, viele harte Leibesringe eines Insektes (Mistel?), eine Anzahl haarförmiger Gebilde.

13. Juni: Ausschließlich Teile von Geotrupes.

13. Juni: Meist Teile von Geotrupes und solche von 1 Elater.

13. Juni: Käferreste, 1 Engerling, Getreidehülsen, viele kleine Stücken weißer Eischalen, 1 größerer Blattteil.

16. Juni: Hauptsächlich Käferreste, worunter Anisoplia segetum, Reste großer Spinnen, 26 dreikantige Samen (von Buchweizen).

26. Juni: Hauptsächlich Käferreste, sowie größere und kleinere Steine.

26. Juni, junge Krähe: Zum größten Teil Kerne von Erd- und Heidelbeeren, Magenschlund blauviolett gefärbt, Käferreste, worunter solche von 2 Stück Geotrupes, 3 Kiefernzangen von Engerlingen, Puppenreste, 2 Spinnen, Knochen und Federteile von einem Vogel.

26. Juni, junge Krähe: Hauptsächlich Reste von Geotrupes, viele Kerne der Heidelbeere.

26. Juni, alte Krähe: Zumeist Käferreste (Geotrupes, Carabus), 1 Waldameise, viele Heidelbeerkerne, Magenhaut blauviolett gefärbt.

27. Juni: Fast ausschließlich Überreste von Kirschen, einige Reste von Geotrupes.

27. Juni: Viele Käferreste, 3 Zangen von Engerlingen, häutige Teile von Kirschen, mehrere Quarzkörner.

Hier sei noch erwähnt, daß die Nebelkrähe bei den Landwirten hiesiger Gegend wegen Vertilgung bedeutender Massen von Engerlingen in großem Ansehen steht.

2. Elster (*Pica pica* [L.]).

10. Juni, junge Elster. Mehrere Knochenbruchstücke, sowie häutige Bestandteile eines Tieres, Käferreste, Strohteile.

10. Juni, junge Elster: Knochen, worunter bezahnter Unterkiefer, Käferreste.

19. Juni: Reste von Kirichen, einige Knochenteile, wenige Käferreste.

19. Juni: Pflanzenteile und einige Käferreste.

20. Juni: Hauptsächlich Käferreste und Reste anderer Insekten (Larvenhäute), 1 Kirichfern und einige andere pflanzliche Gebilde.

21. Juni: Hauptsächlich Fleischteile von Kirichen, ferner Reste eines Rüsselkäfers.

Libach a. d. Elbe, Juni 1898.

Fehlstöße eines Wandersalken.

Von Robert Berge.

An dem sonnenklaren, schönen Nachmittag des 11. März 1898 ging ich, auf einem Beobachtungsausflug begriffen, aufmerksam an der Mulde nördlich von Zwickau i. S. entlang. Überall auf den Feldern der weiten Thalaue umher, in welcher bereits vereinzelt Grün aufleuchtete, pickten Scharen von Hausstauben nach Futter. Die Kephühnervölker hatten sich schon zer schlagen und die Paare über die Flur hin zerstreut. Goldammer und Meisen hielten sich noch in Flügen zusammen und kämpften, wenn sie davonflogen, mit Mühe gegen den herrschenden, ziemlich starken und rauhen Ostwind an oder ließen sich von ihm treiben. Elstern blieben schackernd in sicherer Ferne.

Da stieg mit dem üblichen Geschrei ein Stockentenpaar (*Anas boschas*) vor mir auf. Es hatte eben die Höhe erreicht, von welcher aus dann gewöhnlich das Abstreichen erfolgt, als urplötzlich ein großer Falk dicht daneben auftauchte, der sofort zum Angriff überging. Zunächst wendete er sich gegen die Ente. Der Entenich kehrte den aufregenden Szenen, welche sich nun inmitten der friedlichen Idylle abspielten sollten, sofort in eiligster Flucht den Rücken, suchte sein Heil aber nicht in der nahen Mulde, wie man hätte erwarten können, sondern segelte hoch über dieselbe hinweg ins Weite hinaus. Der Falk — es war ein Wandersalk, *Falco peregrinus* Tunst. — war inzwischen auf die Ente gestoßen; diese wich ihm aber mit blitzschneller seitlicher Wendung aus. Augenblicklich nahm er die Verfolgung von neuem auf; beide sausten mit rasender Schnelligkeit hernieder und verschwanden meinen Blicken hinter dem über mannhohen Schutzdamm, welcher der Überschwemmungsgefahr wegen in einiger Entfernung von dem Flusse dahinkläuft. Weil mehrere Augenblicke vergingen, ohne daß die Vögel wieder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Kurt

Artikel/Article: [Magenuntersuchungen von rabenartigen Vögeln. 289-291](#)